

Von der Kirchengeschichte her steuert auch Karl Kupisch zehn Abhandlungen bei, die sich bescheiden „Randbemerkungen zur Geschichte der Judenfrage“ nennen, aber ebensoviel Wissens- wie Nachdenkenswertes zu diesem Thema enthalten. Kirchliche Stellungnahmen zum Antisemitismus, Statistiken, Literaturverzeichnis und Anmerkungen bieten eine hilfreiche Ergänzung.

Die aufsehenerregende Diskussion auf dem Berliner Kirchentag 1961 über das Judenproblem gibt der Band „Der angekündigte Bund“ nochmals in aller Ausführlichkeit wieder, fortgeführt durch neue Beiträge, die den aufgebrochenen Fragen weiter nachgehen, sowie durch eine höchst wertvolle Zusammenstellung der „Erklärungen aus der Evangelischen Kirche Deutschlands und der Ökumene zur Judenfrage 1932—1961“ (jedoch ohne Hinweis auf den beachtenswerten, wenn auch nicht offiziellen Bossey-Bericht aus dem Jahre 1956, abgedruckt in „The Ecumenical Review“, April 1957, S. 303 ff.; deutsch bei der Ök. Centrale). Zwanzig Seiten Literaturangaben und ein Anschriftenverzeichnis aller im deutschsprachigen Raum vorhandenen Organisationen und Institute im Dienst der Begegnung mit den Juden schließen diesen inhaltsreichen Band ab, der zur Weiterarbeit geradezu herausfordert und auch dem Gespräch auf ökumenischer Ebene mancherlei neue Perspektiven eröffnet.

## FESTSCHRIFTEN

*Hören und Handeln.* Festschrift für Ernst Wolf zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Helmut Gollwitzer und Hellmut Traub. Chr. Kaiser-Verlag, München 1962. 418 Seiten, 3 Bildtafeln. Ganzleinen DM 23.50.

Festschriften begegnen im allgemeinen der geringschätzigen Ansicht, Sammelgräber für sonst nicht unterzubringende Artikel zu sein, durch die man einer mehr oder weniger lästig empfundenen Repräsentationspflicht Genüge leistet und deren Kenntnisnahme man von niemandem erwartet. Von dem Ernst Wolf zum 60. Geburtstag gewidmeten Band „Hören und Handeln“ wird man das sicherlich nicht sagen können.

Dafür bürgt nicht nur die Vielzahl bekannter Namen wie Karl Barth, Rudolf Bultmann, Helmut Gollwitzer, Josef Hromadka, Karl Kupisch, Eduard Schweizer, Otto Weber u. a., sondern auch das Gewicht der behandelten Themen aus nahezu allen Bereichen der theologischen Wissenschaft und des kirchlichen Lebens. Denn es ist immer das Kennzeichen des Lehrens und Wirkens von Ernst Wolf gewesen, das „Hören“ auf das Wort Gottes in das „Handeln“ praktischen Gehorsams zu übersetzen. So strahlen in dieser Aufsatzsammlung die vielen von ihm ausgegangenen Impulse auf mannigfache Weise wider.

Die Tatsache, daß in der Festschrift nur ein einziger, im engeren Sinne „ökumenischer“ Aufsatz enthalten ist (Wilhelm Niesel „Der reformierte Beitrag innerhalb der ökumenischen Bewegung“), darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß Ernst Wolf einen weitreichenden Einfluß in die Ökumene hinein ausübt, der vielleicht einer besonderen Untersuchung wert gewesen wäre. Wenn er auch in den letzten Jahren nicht im Vordergrund ökumenischer Aktivitäten gestanden hat, so sind schon bei uns in Deutschland sein Rat und seine Mitarbeit im Deutschen Ökumenischen Studienauschuß, für die ihm auch an dieser Stelle gedankt sei, von unschätzbarem Wert.

*Vom Herrngeheimnis der Wahrheit.* Festschrift für Heinrich Vogel. Herausgegeben von Kurt Scharf. Lettner-Verlag, Berlin/Stuttgart 1962. 524 Seiten, 10 Bildseiten. Leinen DM 24.—.

Der Herausgeber hatte die 32 Mitarbeiter an dieser Festschrift zum 60. Geburtstag Heinrich Vogels (9. April 1962) gebeten, „den Jubilar nicht mit einer größeren Summe noch so wichtiger, aber doch ganz unverbundener Beiträge zu ehren, sondern... Weg, Auftrag und Zeugnis des Jubilars selbst die Mitte des Ganzen bleiben zu lassen“. Daß unter den einzelnen Leitgedanken, nach denen die Beiträge geordnet sind („Zum Predigtendienst der Kirche“, „Zur Lehre und Forschung der Kirche“, „Zum Weg der Kirche“) dann auch der ökumenische nicht fehlt („Zur ökumenischen Existenz der Kirche“), ist kein Zufall. Hat doch Heinrich Vogel in seinem Lehren und Leben am Weg der ökumenischen